

## Hellijer Zent Viet...

von Johannes Toups

In Kierst bewirtschaftete Katharina Schrörs, genannt „Vosse Katrinsche“, bis kurz vor ihrem Tode im Herbst 1973 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Den Hof hatte sie von ihren Eltern Josef und Agatha Schrörs übernommen. Die beiden Brüder Peter und Hermann waren im 2. Weltkrieg gefallen und die übrigen Geschwister hatten eigene Familien gegründet. Nachdem ihre Eltern verstorben waren, lebte und arbeitete Katrinsche allein auf dem idyllischen Anwesen. Ländlich, friedlich und einfach, so konnte man den kleinen Bauernhof umschreiben. Das Schmuckstück auf dem Anwesen war die hauseigene Wasserpumpe. Eine kunstvoll gefertigte Handschwengelpumpe war an einem aus Feldbrandsteinen gemauerten Pumpenpfeiler befestigt, der mit Efeu und Knöterich bewachsen war.

Einfach und bescheiden, aber keineswegs zurückgezogen lebte Katrinschen in ihrem kleinen Wohnhaus, das an der Rheinstrasse, im Bereich der früheren engen Ortsdurchfahrt – heute Langster Strasse – stand. Sie unterhielt sich gern mit den Nachbarn, legte vor den Schützenfesttagen beim Rosendreihen immer mit Hand an, denn ihr Vater war ein begeisterter Martinus-Schütze. Wenn sie auch selbst unverheiratet blieb, das Kränzebinden und Rosendreihen für eine Hochzeit im Ort und die dazu gehörenden Festlichkeiten machte sie stets mit großer Begeisterung mit.

Katrinschen machte im vorgerückten Alter noch den Führerschein für Traktoren, und viele aus der Rheingemeinde erinnern sich an das Bild, Katrinschen mit Kopftuch und Schürze auf dem alten, grauen „Bischoff“.

Zufrieden war sie mit dem, was sich aus dem Betrieb erwirtschaften ließ. Da waren ein paar Schweine und Kühe, einige Hühner und ein paar Flugenten. Durch den Milch- und Eierverkauf kamen ein paar Mark zusammen. Im Frühjahr brachten ein paar Reihen Spargel, im Sommer ein paar Morgen Kartoffeln sowie der große Gemüsegarten am Haus und im Herbst etwas Obst die nötigen Einnahmen. Damit war sie zufrieden. Was auf den Tisch kam, waren meist Erzeugnisse aus dem eigenen Betrieb.

Mit ihr im Haus lebte Walli, ihr Hund. Keinem Hund der Welt ging es besser als Walli. Katrinschen und er teilten sich die Mahlzeiten – ob es Milchsuppe, Gemüse oder ein Spiegelei gab, alle Gerichte wurden christlich geteilt.

Katrinschen war eine fromme Frau, regelmäßig ging sie an allen Sonn- und Feiertagen zur Frühmesse. Die täglichen Gebete waren eine Selbstverständlichkeit, und nach getaner Arbeit betete sie oft folgendes Abendgebet zum heiligen St. Vitus, dem Patron der Frühaufsteher:

**Hellijer Zent Viet  
weck mech op de Tiet,  
net te früh on net tu spät,  
weck mech, wenn de Jlock öm sääs\*) Uhr schläät!**

\*) oder zu einer anderen Uhrzeit.

Katrinschen sprach unseren rheinischen Dialekt, unser Platt. Von einem harten Arbeitsleben gezeichnet, verstarb sie im Alter von nur 52 Jahren am 22. Oktober 1973. Ihr kleiner Bauernhof wurde im Jahre 1975 abgerissen. Er musste einer neuen Bebauung weichen.



Katrinschen mit Walli  
bei der Gartenarbeit

Jesus, Maria, Josef ! † St. Martinus !

„Seid bereit, denn zu einer Stunde,  
die ihr nicht erwartet, wird der Herr  
kommen !“ Luc. 15,4



Gedenket im Gebete  
unserer lieben Verstorbenen

**Katharina Schrörs**

geboren am 20. Mai 1921  
in Kierst

gestorben am 22. Oktober 1973  
in Meerbusch-Kierst

Der Herr schenke Ihrer Seele die ewige  
Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr.  
Herr, laß sie ruhen in Frieden. Amen.